

## ProWabe führte mit finanzieller Unterstützung der BINGO Umweltstiftung Auwaldpflanzung durch

Der Verein ProWabe e.V. hat sich in den letzten Jahren schon sehr um die Naturflächen zwischen Wabe und Mittelriede nördlich der B1 gekümmert. Ziel war, in diesem Bereich die Artenvielfalt zu steigern und Bäume anzupflanzen, die sich hier auf natürlichem Wege ohne Hilfe nicht ansiedeln können.

Die Maßnahmen der Stadt Braunschweig in der Vergangenheit haben eine längerfristige Vernässung in weiten Abschnitten erreicht, dauerhafte Stillgewässer wurden geschaffen. Flora und Fauna haben im Sinne des Wunsches nach Biodiversität schon 2013 nachweislich positiv reagiert.

Die geplante allmähliche Veränderung zum Auwald wird aber durch die dichte Vegetationsdecke unterbunden. Neben vereinzelt aufkommenden Erlen und Weiden soll daher der Baumwuchs verstärkt und gezielt gefördert werden, der hier allein nicht oder erst nach langer Zeit zuwandern würde.

Der Verein ProWabe e.V. führte im März und April 2015 in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde die Pflanzung von möglichst vielen Gehölzarten der potentiell natürlichen Vegetation durch, die sich nicht von alleine ansiedeln können. Dazu standen unter anderen aus einer von ProWabe e.V. initiierten Nachzucht 10 genetisch nachgewiesene Schwarzpappeln zur Verfügung. Mit finanzieller Förderung der BINGO-Umweltstiftung in Höhe von 7500 € wurden insgesamt auf eine Fläche von etwa fünf Hektar an etwa 180 Stellen jeweils 5 Pflanzen gepflanzt. An Pflanzmaterial wurde vorwiegend Heister, bestehend aus Eiche, Linde, Vogelkirsche und Ulme verwendet. Der Aufwand für Pflanzen, die Pflanzung selbst und der Pflege/Wässerung wurde gering gehalten.

Die Pflanzen wurden durch sogenannte Hordengatter gegen Verbiss durch Rehe geschützt. Dieser Verbissschutz aus Holz ist kompostierbar und muss später nicht aufwendig aus dem Bestand entfernt und entsorgt werden.

Ein gewerblicher Betrieb führte die maschinellen Erdarbeiten in Form von Aushub kleiner Pflanzhügel für die Trupps von 5 Heistern durch. Der Verein ProWabe verteilte die Hordengatter und pflanzte die Heister. Danach wird die Entwicklung der Pflanzen durch Freistellen des Umfeldes drei Jahre lang unterstützt.